

Kairos-Abend über den Verlust von Frau und Kind

Hinterbliebener schilderte seine Trauer – Gattin und Tochter starben bei Eschede-Bahn-Unglück

Burghausen (heb). Heinrich Löwen hat beim „Kairos-Abend“ von seinem Schicksal erzählt: Beim Bahn-Unglück von Eschede hat er zwei Familienmitglieder verloren.

Schwere Zeiten hatte Familie Löwen aus Vilshofen bereits vor dem Unglück hinter sich: Eins der drei Kinder - Wiltrud - ist von Geburt an ein Pflegefall. Auf diese Si-

tuation war das gesamte Familienleben eingestellt, gemeinsame Ferien beispielsweise nur schwer zu organisieren.

1998 entschloss sich Löwens Ehefrau mit der gesunden Tochter Astrid in den Urlaub an die Ostsee zu fahren. Löwen brachte die beiden zu jenem Zug, der am 3. Juni bei Eschede verunglückten sollte. Es dauerte acht Tage bis Löwen Gewissheit über den Tod seiner Frau und seiner Tochter hatte. Bei der zentralen Trauerfeier in

Celle hängte Löwen eine Liste aus, um Namen von anderen Betroffenen zu erfahren. Gemeinsam organisieren sie regelmäßige Treffen, die für alle wichtig und notwendig sind.

Aber auch von völlig fremden Menschen hat der Niederbayer aufrichtige Anteilnahme erfahren und hilfreiche Ratschläge bekommen: „Sie müssen von innen kommen, echt und menschlich sein“, sagte er bei „Kairos“.

Dennoch fällt es Löwen auch knapp vier Jahre nach dem Unfall schwer, sein Leben neu zu organisieren: „Es ist gut, eine Tochter zu haben, die mich braucht“, sagt er und ergänzt: „Was machbar ist, will ich tun.“

Direktor Josef Fischer dankte dem Zeitzeugen für sein Kommen: „Man sagt so schnell 11. September oder Erfurt. Wichtig ist, dass so etwas aufgearbeitet wird.“

AP-5-2002